

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Literaturverzeichnis	XXV
1. Abschnitt: Einleitung, Grundbegriffe	1
A. Gegenstand des Polizei- und Ordnungsrechts	1
B. Trennungssystem	1
C. Formeller, institutioneller und materieller Polizeibegriff	1
D. Allgemeines und Sonderordnungsrecht, Subsidiarität	2
E. Allgemeine und Sonderordnungsbehörden	3
I. Allgemeine Ordnungsbehörden	3
II. Sonderordnungsbehörden	3
F. Rechtsquellen	4
2. Abschnitt: Die ordnungsbehördliche Verfügung	6
A. Prüfschema: Rechtmäßigkeit einer ordnungsbehördlichen Verfügung	6
B. Ermächtigungsgrundlage	7
I. Definitionen und Abgrenzung	7
1. Ermächtigungsgrundlagen	7
2. Zuständigkeitsnormen	8
3. Aufgabenzuweisungen	8
4. Verbote/Gebote	8
II. Erforderlichkeit einer Ermächtigungsgrundlage; Vorbehalt des Gesetzes	8
III. Normenhierarchie; Subsidiarität	9
1. „Sonderordnungsrecht vor allgemeinem Ordnungsrecht“; § 14 Abs. 2 OBG	9
2. „Standardermächtigung vor Generalklausel“	9
IV. Anwendbarkeit der Generalklausel bei atypischen, aber grundrechtsintensiven Eingriffsmaßnahmen?	9
C. Formelle Rechtmäßigkeitsvoraussetzungen	11
I. Zuständigkeit; störende Hoheitsträger	11
1. Definition und Abgrenzung	11

Inhaltsverzeichnis

a)	Sachliche Zuständigkeit	11
b)	Instantielle Zuständigkeit	11
c)	Örtliche Zuständigkeit	12
d)	Funktionelle Zuständigkeit	12
2.	Ermittlung der relevanten Zuständigkeitsnorm	12
3.	Ermittlung der konkret zuständigen Behörde	12
a)	Kreis	13
b)	Kreisfreie Stadt	13
c)	Gemeinden	13
4.	Außerordentliche Zuständigkeit	13
5.	Zuständigkeit bei störendem Hoheitsträger; formelle und materielle Ordnungspflicht	13
a)	Formelle Ordnungspflicht	14
b)	Materielle Ordnungspflicht	15
6.	Zusammenfassend zu den oben dargestellten Zuständig- keitsproblemen.	15
II.	Verfahrens- und Formanforderungen	18
1.	Verfahren	18
2.	Form (im weiteren Sinne)	18
3.	Anwendbarkeit des VwVfG auch für Realakte?.	19
D.	Schutzgüter der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung	19
I.	Schutzgüter der öffentlichen Sicherheit	19
1.	Individualrechtsgüter	19
2.	Kollektive Schutzgüter.	20
3.	Funktionsfähigkeit staatlicher Einrichtungen.	20
4.	Objektive Rechtsordnung	21
a)	Pflichten für den Bürger	21
b)	Pflichten für Ordnungs- und Polizeibehörden.	22
5.	Abgrenzung öffentliche und private Sicherheit.	23
a)	Öffentliches Interesse bei Selbstgefährdung.	23
b)	Schutz privater Rechte; Vorrang zivilgerichtlichen Rechtsschutzes.	23
6.	Zusammenfassend zu den Schutzgütern der öffentlichen Sicherheit	25
II.	Die öffentliche Ordnung.	28
1.	Definition	28
2.	Verwandte Begriffe	28
3.	Fallgruppen.	28
a)	Der Allgemeinheit unzumutbare Formen der öffent- lichen sexualbezogenen Darstellung	28
b)	Nicht gemeinverträgliche Nutzung öffentlicher Stra- ßen und Plätze	29

Inhaltsverzeichnis

c)	Beeinträchtigungen des inneren Friedens durch extremistische Manifestation	29
d)	Sonstige Betätigungen.	29
4.	Vorgehen bei der Prüfung	29
a)	Öffentliche Sicherheit nicht betroffen	29
b)	Sozialnorm.	29
c)	Verstoß	30
5.	Kritik am Tatbestandsmerkmal „öffentliche Ordnung“ und mögliche Gegenargumente.	31
E.	Gefahr, Störung; gesteigerte und subjektive Gefahren	33
I.	Definition und Erläuterungen	33
1.	Gefahr	33
a)	Schaden.	34
b)	Schädigungswahrscheinlichkeit	34
2.	Störung.	34
II.	Konkrete und abstrakte Gefahr	35
III.	Qualifizierungen der konkreten Gefahr.	35
1.	Nach der zeitlichen Nähe des (möglichen) Schadenseintritts.	35
a)	Gegenwärtige Gefahr	35
b)	Gefahr im Verzug	36
2.	Nach dem Rang des bedrohten Rechtsguts.	36
a)	Erhebliche Gefahr	36
b)	Gefahr für Leib oder Leben.	36
3.	Dringende Gefahr.	36
a)	Gleichsetzung mit erheblicher Gefahr.	36
b)	Gleichsetzung mit gegenwärtiger Gefahr.	36
IV.	Anscheinsgefahr – Gefahrenverdacht – Putativgefahr	37
1.	Gemeinsamkeit dieser drei Gefahrbegriffe	37
2.	Abgrenzung.	37
a)	Putativ-/Scheingefahr	37
b)	Anscheinsgefahr	37
c)	Gefahrenverdacht	38
3.	Klausurhinweise – Fallkonstellationen	39
a)	Formelle Rechtmäßigkeit	39
b)	Mögliche Folgeprobleme	39
F.	Störer; polizei- und ordnungsrechtliche Verantwortlichkeit	40
I.	Standort der Prüfung im Fallaufbau	40
II.	Relevanz der Abgrenzung Störer – Nichtstörer.	40
III.	Die polizei-/ordnungspflichtigen Personen	41
IV.	Verhaltensstörer bzw. Handlungshaftung gemäß § 17 OBG/ § 4 PolG	41

Inhaltsverzeichnis

1.	Verantwortlichkeit für eigenes Handeln, § 17 Abs. 1 OBG/§ 4 Abs. 1 PolG	41
a)	Positives Tun	41
b)	Unterlassen	41
c)	Verantwortlichkeit bei Personenmehrheiten	42
2.	Zusatzverantwortlichkeit gemäß § 17 Abs. 2, Abs. 3 OBG/§ 4 Abs. 2, Abs. 3 PolG	42
a)	Aufsichtspflichtiger	42
b)	Geschäftsherr	43
c)	Folgeproblem: Auswahlermessen	43
3.	Subsidiaritätsklausel gemäß § 17 Abs. 4 OBG/§ 4 Abs. 4 PolG	43
V.	Zustandsstörer bzw. Zustandshaftung gemäß § 18 OBG/§ 5 PolG	44
1.	Ausgangslage	44
2.	Eigentümer gemäß § 18 Abs. 1 S. 1, Abs. 3 OBG/§ 5 Abs. 2 PolG	44
a)	Eigentümer	44
b)	Miteigentümer	45
c)	Eigentümerähnliche Position	45
d)	Keine Verantwortlichkeit	45
3.	Inhaber der tatsächlichen Gewalt gemäß § 18 Abs. 2 S. 1 OBG/§ 5 Abs. 1 S. 1 PolG	45
4.	Verhältnis der Zustandshaftung von Eigentümer und Gewaltinhaber	46
a)	PolG	46
b)	OBG	46
c)	Alleinige Inanspruchnahme des Gewaltinhabers	46
d)	Störemehrheit	47
5.	Subsidiaritätsklausel	47
VI.	Nichtstörer bzw. Notstandspflichtiger gemäß § 19 OBG bzw. § 6 PolG	47
1.	Voraussetzungen der Inanspruchnahme	47
2.	Ansprüche auf Beendigung bzw. Beseitigung der Folgen der Notstandsinsanspruchnahme	51
3.	Mögliches Folgeproblem: § 39 Abs. 1 lit. a) OBG	52
VII.	Anscheins- bzw. Verdachtsstörer	53
1.	Anscheinsstörer	53
2.	Verdachtsstörer	53
3.	Mögliche Folgeprobleme	54
VIII.	Kausalitätstheorien – Zweckveranlasser – latenter Störer	54
1.	Kausalitätstheorien	54
2.	Rechtliche Probleme beim sog. Zweckveranlasser	60
a)	Objektive/Subjektive Kriterien	60

	b) Weitere Streitfragen	61
	c) Klausurhäufige Fallkonstellationen des Zweckveranlassers	61
	3. Der latente Störer	62
IX.	Wegfall der Ordnungspflicht bzw. Grenzen der Verantwortlichkeit	63
	1. Haftungsreduktion wegen „Opferposition“	63
	2. Legalisierungswirkung	64
	3. Verzicht	64
	4. Verwirkung von Eingriffsbefugnissen	64
	5. Verjährung des Gefahrbeseitigungsanspruchs	65
X.	Verantwortlichkeit bei Rechtsnachfolge in die Verantwortlichkeit als Störer	65
	1. Faktisches Bedürfnis	65
	2. Relevanz überwiegend im Sonderordnungsrecht	65
	3. Voraussetzungen der Rechtsnachfolge in die Ordnungspflicht	66
	a) Wirksame Einzel- oder Gesamtrechtsnachfolge	66
	b) Übergangs- und Nachfolgetatbestand	66
	c) Übergangsfähigkeit der ordnungsrechtlichen Verantwortlichkeit	66
	4. Klausurhinweise	67
	a) Rechtsnachfolge in die abstrakte Verantwortlichkeit	67
	b) Rechtsnachfolge in die konkrete Verantwortlichkeit	70
	5. Prozessuale Probleme bei Rechtsnachfolge in die konkrete Verantwortlichkeit	72
XI.	Störermehrheit – Auswahl und Innenausgleich	73
	1. Kriterien für das Auswahlermessen	73
	a) Vor Erlass der Ordnungsverfügung (Primärebene)	73
	b) Vor Erlass eines Kostenbescheides wegen Gefahrenabwehrmaßnahmen (sog. Sekundärebene)	74
	2. Innenausgleich	74
G.	Ermessen	75
	I. Opportunitätsprinzip	75
	II. Ermessensfehler	75
	1. Ermessensnichtgebrauch	75
	2. Ermessensfehlgebrauch	76
	3. Ermessensüberschreitung	76
	III. Pflicht zum Einschreiten wegen Ermessensreduzierung auf Null	77
	IV. Anspruch des Bürgers auf polizei- und ordnungsbehördliches Handeln	78

Inhaltsverzeichnis

H.	Verhältnismäßigkeit	79
I.	Gesetzliche Grundlagen	79
II.	Verhältnismäßigkeit betreffend das konkret gewählte Mittel.	80
1.	Zweck	80
2.	Mittel	80
3.	Zweckeignung des Mittels	80
4.	Erforderlichkeit	81
5.	Angemessenheit bzw. Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne	82
a)	Definition.	82
b)	Kriterien	82
c)	Sonderfälle	83
III.	Verhältnismäßigkeit in zeitlicher Hinsicht	83
IV.	Bestimmtheit.	84
1.	Adressat	84
2.	Inhalt	84
3.	Fehlerfolgen.	85
4.	Standort der Prüfung	85
3.	Abschnitt: Besonderheiten der polizeilichen Verfügung	86
A.	Prüfschema: Rechtmäßigkeit einer polizeilichen Verfügung	86
B.	Vorbemerkung.	87
C.	Beispiele für § 8 Abs. 1 PolG	87
D.	Polizeifestigkeit von Presse bzw. Versammlungen.	88
I.	Polizeifestigkeit der Presse.	88
II.	Polizeifestigkeit von Versammlungen	88
E.	Präventive Befugnisnormen außerhalb des Polizeigesetzes („Sonderpolizeirecht“).	89
F.	Aufbau der Polizeibehörden in Nordrhein-Westfalen; Arten der Polizei	90
I.	Aufbau der Polizeibehörden	90
II.	Arten der Polizei	90
G.	Präventive und repressive Zuständigkeit der Polizei; doppeifunktionale Maßnahmen	91
I.	Präventive und repressive Zuständigkeit	91
II.	Relevanz der Abgrenzung präventiv – repressiv	91
1.	Opportunitäts-/Legalitätsprinzip	91
2.	Rechtmäßigkeit	91
3.	VwVfG.	91

4.	Vollstreckung	92
5.	Polizeikosten	92
6.	Rechtsschutz des Betroffenen	92
	a) Präventiv	92
	b) Repressiv	92
	c) Voraussetzungen § 23 EGGVG	92
III.	Doppelfunktionale Maßnahmen	93
H.	Präventive Zuständigkeiten der Polizei, insbesondere Eilfall- bzw. Sekundärzuständigkeit.	95
I.	Wichtige Fälle der primären Zuständigkeit von Polizeibehörden	96
II.	Sekundäre oder Eilfallzuständigkeit der Polizei.	97
	1. Handeln zur Gefahrenabwehr = präventiv, § 1 Abs. 1 S. 1 PolG.	97
	2. Eilfall, § 1 Abs. 1 S. 3 PolG	97
III.	Schutz privater Rechte	98
IV.	Enumerationsprinzip	98
4. Abschnitt: Standardermächtigungen.		99
A.	Vorbemerkung; gemeinsame Problemstellungen.	99
I.	Zum Begriff Standardermächtigung bzw. Standardmaßnahme	99
II.	Rechtsgrundlagen	99
III.	Arten der Standardermächtigungen	100
IV.	Reichweite der Standardermächtigungen	100
V.	Verantwortlichkeit.	101
VI.	Besonderheiten bei der Prüfung von Standardmaßnahmen	102
	1. Besondere Verfahrensanforderungen	102
	2. Anordnungsbefugnis.	103
B.	Datenverarbeitung, §§ 9–33 PolG	103
I.	Vorbemerkung	103
	1. Bedeutung des sog. „Volkszählungsurteils“.	103
	2. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung (RiS) im Landesrecht NRW	104
	3. Grundbegriffe und Definitionen	104
II.	Datenerhebung, §§ 9–20 PolG.	105
	1. Allgemeine Regeln bzw. Rechtmäßigkeitsvoraussetzungen.	105
	a) Formelle Rechtmäßigkeit, Verfahren.	105
	b) Materielle Rechtmäßigkeit, Verhältnismäßigkeit	105
	2. Besondere bzw. zusätzliche Anforderungen an verdeckte Datenerhebungsmaßnahmen; Kernbereichsschutz	106
	a) Anlasstatsache und Eingriffsschwelle	106

Inhaltsverzeichnis

	b)	Verhältnismäßigkeit	106
	c)	Schutz des Kernbereich privater Lebensgestaltung. .	106
	d)	Behördenleiter-/Richtervorbehalt	107
	e)	Benachrichtigungspflicht	107
	f)	Kennzeichnungspflicht	107
3.		Generalklausel; § 9 PolG (i. V. m. § 24 Nr. 1 OBG)	107
4.		Identitätsfeststellung gemäß § 12 PolG (i. V. m. § 24 Nr. 4 OBG)	107
	a)	Tatbestandsvoraussetzungen der Ermächtigungs- grundlage: Vorliegen eines Grundes für die Identi- tätsfeststellung (IDF-Grund)	107
	b)	Ordnungs-/Polizeipflicht	108
	c)	Zulässige Rechtsfolgen	108
	d)	Begleit- und Folgemaßnahmen	108
	e)	Durchsuchung der betroffenen Person sowie der von ihr mitgeführten Sachen	109
5.		Sonstige Spezialbefugnisse für Maßnahmen der Datener- hebung (Überblick)	109
	a)	Vorladung gemäß § 10 Abs. 1, Abs. 2 PolG (i. V. m. § 24 Nr. 2 OBG)	109
	b)	Erkennungsdienstliche Maßnahmen gemäß § 14 PolG.	109
6.		Datenerhebung aus der Telekommunikation gemäß §§ 20a, b PolG.	111
III.		Datenverarbeitung (im engeren Sinne), §§ 21–31 PolG	111
	1.	Speicherung, Veränderung, Nutzung, §§ 22–25 PolG (i. V. m. § 24 Nr. 7, 8 OBG)	111
		a) Legaldefinitionen	111
		b) Befugnisnormen	112
	2.	Datenübermittlung, §§ 26–31 PolG (i. V. m. § 24 Nr. 9– 11 OBG).	112
		a) Legaldefinition	112
		b) Befugnisnormen	112
IV.		Berichtigung, Löschung, Sperrung, § 32 PolG (i. V. m. § 24 Nr. 12 OBG).	113
	1.	Legaldefinition	113
	2.	Rechtsgrundlagen	113
	3.	Ansprüche von Betroffenen	113
C.		Platzverweis, befristetes Aufenthaltsverbot, § 34 PolG	114
	I.	Platzverweis, § 34 Abs. 1 PolG	114
		1. Zuständigkeit	114
		2. Materielle Rechtmäßigkeit (mögliche Probleme und Streitfragen).	114
		a) Tatbestandsvoraussetzungen	114

b) Grundrechte	114
3. Rechtsfolge	114
4. Zwang	115
5. Abgrenzung	115
II. Befristetes Aufenthaltsverbot bzw. qualifizierter Platzverweis, § 34 Abs. 2 PolG	115
1. Zuständigkeit	115
2. Betroffene Grundrechte	115
3. Verfassungsmäßigkeit von § 34 Abs. 2 PolG	115
a) Gesetzgebungskompetenz des Landes NRW	115
b) Besondere Anforderungen von Art. 11 GG	116
4. Tatbestandsvoraussetzung von § 34 Abs. 2 PolG	116
5. Rechtsfolgen	116
6. Verhältnismäßigkeit	117
D. Wohnungsverweisung und Rückkehrverbot zum Schutz vor häuslicher Gewalt, § 34a PolG	117
I. Rechtmäßigkeitsvoraussetzungen	117
1. Ermächtigungsgrundlage	117
2. Formelle Rechtmäßigkeit	117
3. Materielle Rechtmäßigkeit	118
a) Tatbestandsvoraussetzungen	118
b) Rechtsfolgen	118
4. Betroffene Grundrechte	118
II. Folgeprobleme	119
E. Gewahrsam, §§ 35–38 PolG	119
I. Prüfschema: Rechtmäßigkeit einer Ingewahrsamnahme	119
II. Überblick und Normensystematik	120
III. Richtervorbehalt und richterliche Entscheidung, § 36 PolG	121
IV. Gewahrsamsgründe gemäß § 35 PolG; Arten des Gewahrsams	121
V. Sonstige Rechtmäßigkeitsvoraussetzungen der Ingewahrsamnahme	123
1. Ermächtigungsgrundlage	123
2. Formelle Rechtmäßigkeit	123
a) Zuständigkeit	123
b) Form i. w. S.	123
c) Verfahren	124
3. Materielle Rechtmäßigkeit	124
a) Gewahrsamsgründe	124
b) Verantwortlichkeit des Adressaten	124
c) Allgemeine Rechtmäßigkeitsanforderungen	124
VI. Rechtsschutz und Rechtsweg	127
1. Person befindet sich noch im Gewahrsam	128

Inhaltsverzeichnis

2.	Person wurde aus dem Gewahrsam entlassen (Erledigung)	128
VII.	Folgeansprüche	129
VIII.	Klausurhinweise – Fallkonstellationen	129
1.	Leistungsklage auf Schadensersatz/Schmerzensgeld gem. § 839/847 BGB; Art. 34 S. 1 GG.	130
2.	Leistungsklage auf Entschädigung gem. §§ 39 Abs. 1 lit. b) OBG (67 PolG)	130
F.	Durchsuchung von Personen, § 39 PolG (i. V.m. § 24 Nr. 13 OBG)	130
I.	Überblick	131
II.	Durchsuchung – Untersuchung – Nachschau	131
III.	Durchsuchungsgründe	132
1.	§ 38 Abs. 1 PolG	132
2.	§ 39 Abs. 2 PolG	133
IV.	Klausurhinweise – Fallkonstellationen	133
G.	Durchsuchung von Sachen, § 40 PolG (i. V.m. § 24 Nr. 13 OBG)	134
I.	Überblick	134
II.	Begriffsbestimmung und Abgrenzung	135
III.	Durchsuchungsgründe	135
H.	Betreten und Durchsuchung von Wohnungen, §§ 41, 42 PolG (i. V.m. § 24 Nr. 13 OBG)	136
I.	Überblick	138
II.	Wohnung – öffentlich zugängliche Räume – Wohnungsinhaber	138
1.	Wohnung	138
2.	Öffentlich zugängliche Räume	139
3.	Wohnungsinhaber.	139
III.	Betreten – Durchsuchung – Nachschau/Besichtigung	140
1.	Betreten	140
2.	Durchsuchung	141
IV.	Richtervorbehalt gemäß § 42 Abs. 1 PolG (Anordnungsbefugnis)	141
V.	Anmerkungen zu einzelnen Ermächtigungsgrundlagen.	141
VI.	Rechtmäßigkeit der „Durchsuchung“ (ohne vorherige richterliche Anordnung)	142
1.	Ermächtigungsgrundlage	142
2.	Formelle Rechtmäßigkeit	142
a)	Zuständigkeit	142
b)	Besondere Verfahrensvorschriften.	143
3.	Materielle Rechtmäßigkeit	144

VII. Rechtsschutz des Wohnungsinhabers	144
1. Gegen das Betreten	144
2. Gegen die Durchsuchung	144
3. Gegen die Art und Weise	144
VIII. Klausurhinweise – Fallkonstellationen	145
I. Sicherstellung und Verwahrung – Verwertung – Vernichtung, §§ 43–46 PolG (i. V. m. § 24 Nr. 13 OBG)	145
I. Sicherstellung und Verwahrung, §§ 43, 44 PolG.	145
1. Überblick	146
2. Definition, Reichweite und Zweckrichtung der Sicherstellung	146
a) Definition.	146
b) Beschlagnahme	146
c) Streitfragen.	147
3. Abgrenzung Sicherstellung – Beschlagnahme.	147
4. „Adressatneutrale Sicherstellung“	148
5. Taugliche Sicherstellungsgegenstände.	148
6. Sicherstellungsgründe	149
7. Öffentlich-rechtliche Verwahrung gemäß § 44 PolG (i. V. m. § 24 Nr. 13 OBG); Ersatzansprüche	150
a) Verwahrung	150
b) Ersatzansprüche bei Beschädigung oder Diebstahl einer verwahrten Sache.	150
8. Klausurhinweise – Fallkonstellationen	151
II. Verwertung, § 45 Abs. 1–3 PolG (i. V. m. § 24 Nr. 13 OBG)	152
1. Überblick	152
2. Klausurhinweise – Fallkonstellationen	153
III. Unbrauchbarmachung oder Vernichtung sichergestellter Sachen, § 45 Abs. 4 PolG (i. V. m. § 24 Nr. 13 OBG)	154
1. Überblick	155
2. Klausurhinweise – Fallkonstellationen	157
IV. Anspruch auf Herausgabe sichergestellter Sachen gemäß § 46 Abs. 1 PolG (i. V. m. § 24 Nr. 13 OBG) oder als Folgenbeseitigungsanspruch; Rechtswegprobleme.	158
1. Überblick	158
2. Rechtsweg für die Geltendmachung der beiden Herausgabeansprüche	158
3. Klausurhinweise – Fallkonstellationen	159
V. Herausgabe des Erlöses aus Verwertung einer sichergestellten Sache gemäß § 46 Abs. 2 S. 1 PolG (i. V. m. § 24 Nr. 13 OBG)	163
VI. Kostenanspruch wegen Sicherstellung und Verwahrung gemäß § 46 Abs. 3 PolG (i. V. m. § 24 Nr. 13 OBG) – Zusammenspiel von § 77 VwVG/GebG/VO-VwVG NRW.	164

Inhaltsverzeichnis

1.	§ 46 Abs. 3 S. 1 PolG	165
2.	§ 46 Abs. 3 S. 4 PolG	166
3.	§§ 46 Abs. 3 S. 3 PolG, 77 VwVG	166
	a) Kosten	166
	b) Pflichtigen	167
	c) Kostengläubiger	167
	d) § 20 VO-VwVG	167
	e) §§ 77 Abs. 2 S. 5 VwVG NRW, 15 VO-VwVG	168
	f) § 77 Abs. 4 S. 1 VwVG NRW	169
	g) § 77 Abs. 4 S. 2 VwVG NRW	170
	h) § 77 Abs. 5 VwVG NRW	170
4.	VA-Befugnis für den Kostenbescheid	170
5.	Verhältnismäßigkeit der Kostenbelastung gerade des Pflichtigen	171
6.	Kostenhöhe	171
7.	Ermessen	171
8.	Klausurhinweise – Fallkonstellationen	171
5. Abschnitt:	Verwaltungsvollstreckung – Vollzugshilfe	173
A.	Einleitung – Grundbegriffe	173
	I. Vollstreckungsfähiger GrundVA	173
	II. Beitreibung – Verwaltungszwang	173
	1. Vollzugsbehörde/Vollstreckungsbehörde	174
	2. Pflichtiger/Vollstreckungsschuldner	174
	III. Rechtsquellen (im Landesrecht NRW)	174
	IV. Gestrecktes Verfahren – Sofortvollzug (Überblick)	175
	1. Gestrecktes Verfahren	175
	2. Sofortvollzug	175
	V. Zulässige Zwangsmittel	176
	VI. Ermächtigungsgrundlage für Maßnahmen des Verwaltungs- zwangs	176
B.	Rechtmäßigkeit der Androhung, Festsetzung bzw. Anwendung ei- nes Zwangsmittels im gestreckten Verfahren	177
	I. Prüfschema: Rechtmäßigkeit der Anwendung eines Zwangs- mittels im gestreckten Verfahren	177
	II. Prüfschema: Rechtmäßige Androhung oder Festsetzung eines Zwangsmittels	179
	III. Erläuterung der einzelnen Voraussetzungen der obigen Prüf- schemata	179
	1. Zuständigkeit	179
	a) Grundsatz	179
	b) Ausnahmen	180

2.	Wirksamkeit des GrundVA	181
	a) Grundsatz	181
	b) Ausnahmen	181
	c) Erledigung	181
3.	Rechtmäßigkeit des GrundVA.	181
	a) Unanfechtbarkeit.	181
	b) § 80 Abs. 2 VwGO	181
4.	Auswahl des richtigen Zwangsmittels	182
	a) Ersatzvornahme	182
	b) Zwangsgeld	182
	c) Unmittelbarer Zwang.	183
	d) Verhältnis der Zwangsmittel zueinander	186
5.	Ordnungsgemäße Androhung des Zwangsmittels	186
	a) Funktion	186
	b) Unterschiedliche Befugnisnormen für unmittelbaren Zwang bzw. sonstige Zwangsmittel	187
	c) Fehlerfolgen	187
	d) Androhung von Ersatzvornahme oder Zwangsgeld	187
	e) Androhung unmittelbaren Zwangs.	190
	f) „Neue Androhung“	190
6.	Ordnungsgemäße Festsetzung des (angedrohten) Zwangsmittels	191
	a) Funktion	191
	b) Unterschiedliche Anforderungen für Polizei- und Ordnungsbehörden	191
	c) Fehlerfolgen (nur für Ordnungsbehörden).	191
	d) Festsetzung der Zwangsmittel Ersatzvornahme oder -unmittelbarer Zwang	191
	e) Festsetzung von Zwangsgeld	192
7.	Ordnungsgemäße Anwendung des (angedrohten und festgesetzten) Zwangsmittels	194
	a) Gemeinsame Voraussetzungen	194
	b) Anwendung der Ersatzvornahme	195
	c) Beitreibung von Zwangsgeld	195
	d) Anwendung unmittelbaren Zwangs	196
8.	Kein Vollstreckungshindernis	197
	a) Vollstreckungshindernis gemäß § 65 Abs. 3 S. 1 VwVG.	198
	b) Vollstreckungshindernis wegen rechtlicher Unmög- lichkeit	199
	c) Prozessuale Geltendmachung von Vollstreckungs- hindernissen (Überblick).	200
IV.	Vollzugshilfe.	200
	1. Überblick	200

Inhaltsverzeichnis

2.	Rechtmäßigkeitsvoraussetzungen	201
C.	Rechtmäßigkeit der Anwendung von Zwangsmitteln im Sofortvollzug.	202
I.	Anwendungsbereich.	202
II.	Prüfschema: Rechtmäßigkeit der Anwendung von Zwangsmitteln im Sofortvollzug	203
D.	Rechtsnatur von Maßnahmen des Verwaltungsvollzugs und Rechtsschutz.	204
I.	Relevanz der Abgrenzung VA – Realakt	204
1.	VA	204
2.	Realakt.	205
II.	Rechtsnatur von Androhung, Festsetzung und Anwendung von Zwangsmitteln	205
1.	Androhung	205
2.	Festsetzung	205
3.	Anwendung des Zwangsmittels.	206
a)	Zwangsgeld	206
b)	Ersatzvornahme, Unmittelbarer Zwang.	206
E.	Klausurhinweise – Fallkonstellationen	206
I.	Materielle Fallfragen	206
II.	Prozessuale Fallfragen	207
6. Abschnitt: Kosten des Verwaltungszwangs		208
A.	Grundbegriffe – Zusammenspiel von § 77 VwVG/GebG/VO-VwVG	208
I.	Kosten = Gebühren und Auslagen	208
II.	Für Amtshandlungen nach diesem Gesetz	208
III.	Vom Pflichtigen.	209
IV.	Kostengläubiger	209
V.	Auslagen, §§ 20, 24 VO-VwVG	209
VI.	Gebühren, § 15 VO-VwVG.	210
VII.	§ 77 Abs. 4 S. 1 VwVG i. V.m. GebG.	211
VIII.	Fälligkeit, § 20 Abs. 4 S. 1 VO-VwVG	211
IX.	Zurückbehaltungsrecht, § 20 Abs. 4 S. 2 VO-VwVG.	211
B.	Anspruchsgrundlagen für Kosten des Verwaltungszwangs.	212
I.	Kosten des unmittelbaren Zwangs	212
1.	Ordnungsbehörden.	212
2.	Polizei	212
II.	Kosten der Ersatzvornahme	212
1.	Anspruchsgrundlage für Auslagen.	213

Inhaltsverzeichnis

2.	Anspruchsgrundlage für Gebühren	214
3.	Kein Anspruch aus öffentlich-rechtlicher GoA.	214
C.	Anspruchsvoraussetzungen für Kosten des Verwaltungszwangs . . .	214
I.	Voraussetzungen eines Auslagererstattungsanspruchs	214
1.	Rechtmäßige Anwendung des Zwangsmittels	214
2.	Bei Anlass: Verhältnismäßigkeit der Kostenbelastung gerade des Pflichtigen.	215
a)	Kostenrisiko	215
b)	Unbillige Härte gemäß § 24 Abs. 2 VO-VwVG.	215
3.	Bei Anlass: Kostenhöhe	215
II.	Voraussetzungen eines Gebührenanspruchs	215
D.	Klausurhinweise – Fallkonstellationen	215
I.	Widerspruch und Anfechtungsklage gegen Kostenbescheid. . .	215
II.	Klage auf Rückzahlung wegen möglicherweise zu Unrecht gezahlter Kosten.	216
7. Abschnitt:	Abschleppen von Kraftfahrzeugen – mögliche Probleme und Fallkonstellationen.	225
A.	Vorüberlegung	225
B.	Verstoß gegen die StVO.	225
I.	Verkehrszeichen und Verkehrseinrichtungen	225
1.	Verkehrseinrichtungen.	226
2.	Verkehrszeichen	226
3.	Allgemeinverfügung	227
4.	Fiktives Wegfahrgebot.	227
II.	Wegfahrgebot durch Verkehrszeichen oder Verkehrseinrichtung	228
1.	Rechtsnatur des Abschleppens	228
2.	Mögliche Probleme.	228
III.	(Fiktives) Wegfahrgebot durch Beamten	229
1.	Wegen rechtswidrigen Parkens (ohne Verkehrszeichen). . .	229
2.	Wegen Verstoßes gegen §§ 32 StVO, 13 Abs. 4 FZV . . .	229
C.	Verstoß gegen § 18 Abs. 1 StrWG NRW (unzulässige Sondernutzung)	230
D.	Verstoß gegen abfallrechtliche Vorschriften.	230
E.	Sicherstellung und Verwahrung des Fahrzeugs erfolgt, um damit eine Gefahr abzuwehren	231
I.	die vom Fahrzeug ausgeht.	231
II.	die für das Fahrzeug selbst droht.	231

Inhaltsverzeichnis

8. Abschnitt: Schadensausgleich aufgrund von Gefahrenabwehrmaßnahmen	232
A. Mögliche Anspruchsgrundlagen und Rechtsfolgen (Überblick)	232
I. Schadensausgleich bei rechtswidrigen Maßnahmen	232
1. Verletzung von Pflichten aus einem verwaltungsrechtlichen Schuldverhältnis (z. B. öffentlich-rechtliche Verwahrung)	232
2. Verletzung einer drittschützenden Amtspflicht	232
3. Maßnahmen der Ordnungs-/Polizeibehörden	232
II. Schadensausgleich bei rechtmäßigen Maßnahmen	232
1. Maßnahme ist nach Sonderordnungsrecht entschädigungspflichtig, vgl. § 39 Abs. 3 OBG	232
2. Inanspruchnahme als Nichtverantwortlicher oder diesem vergleichbare Person	233
3. Verletzung von Rechten eines Polizeihelfers/Nothelfers	233
4. Verletzung von Rechten eines unbeteiligten Dritten	233
B. Entschädigung gemäß § 39 Abs. 1 lit. a) OBG (i. V. m. § 67 PolG)	233
I. Tatbestands-/Anspruchsvoraussetzungen	234
1. Rechtmäßige Inanspruchnahme als Nichtverantwortlicher (Überblick)	234
a) Inanspruchnahme	234
b) Aktivlegitimation	234
c) Verdachtsstörer/Anscheinstörer	235
d) Anwendung bei rechtswidriger Inanspruchnahme	235
2. Schaden	235
a) Vermögensschaden	235
b) Nichtvermögensschäden	235
3. Unmittelbarkeitszusammenhang zwischen Gefahrenabwehrmaßnahme und Schaden	235
4. Richtiger Anspruchsteller/Aktivlegitimation	236
a) Unmittelbar Geschädigter	236
b) Mittelbar Geschädigter	236
5. Richtiger Anspruchsgegner/Ausgleichspflichtiger/Passivlegitimation	236
II. Rechtsfolgen	236
1. Entschädigung/Ausgleich	236
2. Bei Anlass: Ausschluss/Minderung des Entschädigungsanspruchs	237
III. Bei Anlass: Keine Verjährung, vgl. § 41 OBG	237
IV. Rechtsweg	237
C. Entschädigung gemäß § 39 Abs. 1 lit. b) OBG (i. V. m. § 67 PolG)	238
I. Prüfungsreihenfolge	238

II.	Tatbestands-/Anspruchsvoraussetzungen	239
III.	Rechtsfolgen.	240
IV.	Bei Anlass: Verjährung, § 41 OBG	240
V.	Rechtsweg	240
1.	§ 39 Abs. 1 lit. b) OBG	240
2.	§ 42 Abs. 1 S. 3 OBG	240
a)	Tatbestandsvoraussetzungen	240
b)	Rechtsfolge.	240
9. Abschnitt: Die ordnungsbehördliche Verordnung, §§ 25–38 OBG . .		242
A.	Definition, Abgrenzung, möglicher Inhalt.	242
I.	Definition.	242
II.	Abgrenzungsprobleme; materielle und prozessuale Relevanz der Abgrenzung.	242
III.	Möglicher Inhalt	243
B.	Rechtmäßigkeit einer ordnungsbehördlichen Verordnung gemäß § 27 Abs. 1 OBG	244
I.	Prüfschema: Rechtmäßigkeit einer ordnungsbehördlichen Ver- ordnung gemäß § 27 Abs. 1 OBG	244
II.	Ermächtigungsgrundlage.	244
III.	Formelle Rechtmäßigkeit der Verordnung	245
1.	Zuständigkeit des Verordnungsgebers	245
a)	Verbandskompetenz.	245
b)	Organkompetenz.	245
2.	Verfahren	246
3.	Form	246
4.	Fehlerfolgen.	246
IV.	Materielle Rechtmäßigkeit der Verordnung	246
1.	Tatbestandsvoraussetzungen von § 27 Abs. 1 OBG er- füllt?	246
2.	Ordnungspflicht bzw. Verantwortlichkeit der Normad- ressaten.	248
3.	Allgemeine Rechtmäßigkeitsanforderungen erfüllt?	248
a)	Bestimmtheit.	248
b)	Verhältnismäßigkeit	248
c)	Keine Ermessensfehler	248
d)	Kein Widerspruch der Verordnung zu höherrangig- em Recht	248
C.	Besonderheiten.	249
I.	Bei Bußgeldtatbeständen.	249

Inhaltsverzeichnis

II.	Bei ordnungsbehördlichen Verordnungen von Bezirksregierung oder Ministerium	250
1.	Verordnung eines Ministeriums gemäß § 26 OBG	250
2.	Verordnung der Bezirksregierung, § 27 Abs. 2 OBG.	250
D.	„Dreistufiger Prüfungsaufbau“	250
I.	Drei Rechtsebenen	250
II.	Prüfschema	250
E.	Rechtsschutz gegen ordnungsbehördliche Verordnungen	251
I.	Normenkontrollverfahren	251
II.	Inzidente Normenkontrolle	252
1.	Feststellungsklage gemäß § 43 Abs. 1, 1. Halbs. VwGO	252
2.	Sonstige Rechtsbehelfe gegen die unselbstständige Verfügung durch Ordnungs- oder Polizeibeamten	252
	Stichwortverzeichnis	253